

## **Schlussbericht**

### **«Aktionsmonat gegen Homo- und Transphobie»**

- 1. Ausgangslage und Zielsetzungen**
- 2. Aktivitäten zur Vorbereitung des Aktionsmonats**
  - 2.1 Workshops
  - 2.2 Methodenbox
- 3. Aktivitäten während des Aktionsmonats**
  - 3.1 Aktivitäten in den Jugendeinrichtungen
  - 3.2 Begleitveranstaltungen
  - 3.3 Wettbewerb
    - 3.3.1 Eingereichte Beiträge
    - 3.3.2 Prämierte Beiträge
- 4. Anzahl erreichte Personen**
  - 4.1 Fachpersonen
  - 4.2 Jugendliche
  - 4.3 Jugendeinrichtungen
- 5. Vergabe der Zertifikate**
- 6. Landing Page und Kommunikation**
  - 6.1 Landing Page, Blog, digitale Kanäle
  - 6.2 Kommunikation
- 7. Wirkung und Reaktionen**
  - 7.1 Wirkung
  - 7.2 Reaktionen
- 8. Medienecho**
- 9. Involvierte Organisationen**
  - 9.1 Trägerschaft
  - 9.2 Begleitgruppe
  - 9.3 Unterstützendes Netzwerk
  - 9.4 Finanzielle Beiträge von Stiftungen
- 10. Fazit und Ausblick**

## 1. Ausgangslage und Zielsetzungen

Im Juni 2016 hat die Gewalt gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transmenschen (LGBT) in Orlando/Florida, der 49 Menschen zum Opfer fielen, die internationale LGBT-Community aufgeschreckt. In der Schweiz zeigen die Ergebnisse der neuesten Schweizer Jugendstudie YASS beunruhigende Tendenzen: Homophobie und Fremdenfeindlichkeit sind bei Schweizer Jugendlichen weit verbreitet (vgl. Eidgenössische Jugendbefragungen ch-x 2017). Zwei Studien aus den Kantonen Waadt und Zürich zeigen: Jugendliche, die nicht ausschliesslich heterosexuell leben, werden sehr viel häufiger Opfer von Vorurteilen und Diskriminierungen. Radio DRS hat kürzlich berichtet (DRS 1, Echo der Zeit, 22. Juni 2017). Auch Transmenschen sind betroffen. Andere Studien zeigen: LGBT-Jugendliche haben auch in der Schweiz eine höhere Suizidrate und ein höheres Risiko von psychischen Krankheiten als heterosexuelle Jugendliche.

Die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich, die OJA Offene Jugendarbeit Zürich und die Beratungsplattform du-bist-du haben aufgrund dieser Erkenntnisse gemeinsam ein Projekt gegen Homo- und Transphobie unter Jugendlichen im Freizeitbereich entwickelt.

Gemäss Erfahrungen der OJA werden die Themen Homosexualität und Transgender von Jugendlichen in den Jugendtreffs regelmässig eingebracht und in spontanen Diskussionen zeigt sich immer wieder, wie stark die Jugendlichen sich mit sexueller Orientierung und Geschlechteridentität auseinandersetzen.

Ziele des Aktionsmonats waren:

- Ermächtigung von Fachpersonen für den Umgang mit dem Thema Homo- und Transphobie
- Sensibilisierung von Jugendlichen zum Thema Homo- und Transphobie
- Bestärkung von LGBT-Jugendlichen durch die Sichtbarkeit und die Akzeptanz ihrer Lebensweise und Geschlechtsidentität.

## 2. Aktivitäten zur Vorbereitung des Aktionsmonats

### 2.1 Workshops

Zur Schulung der Fachpersonen in den Jugendeinrichtungen wurden im November 2017 und im Januar 2018 insgesamt vier Workshops durchgeführt. Die Workshops wurden von Fachpersonen aus der Gruppe «Coaching für Fachpersonen» von *du-bist-du* geleitet und vermittelten Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz zu den Themen Homosexualität, Bisexualität und Trans\*. Die Workshops dauerten drei bis vier Stunden und wurden interaktiv und partizipativ gestaltet. Der Besuch eines Workshops war Bedingung für die Teilnahme am Aktionsmonat.

### 2.2 Methodenbox

Zur Unterstützung für die Fachpersonen wurde an den Workshops eine Methoden-Box abgegeben und erklärt. Die Methodenbox enthält Materialien wie Broschüren, Flyer, methodische Werkzeuge und Ideen für mögliche Interventionen mit den Jugendlichen. Die umfangreiche Sammlung von Beispielen für interaktive Spiele, Rollenspiele, Diskussionsformen, Geschichten und Anschauungsmaterialien wurde von den Fachpersonen sehr geschätzt (siehe unten

«Wirkungen und Wahrnehmungen», Kapitel 7). Die Methodenbox wurde nur an jene Fachpersonen abgegeben, die eine Teilnahme am Aktionsmonat zugesichert hatten.

### 3. Aktivitäten während des Aktionsmonats

#### 3.1 Aktivitäten in den Jugendeinrichtungen



Die **Aufsuchende Jugendarbeit (AJA)** von «du-bist-du» hat während des Aktionsmonats insgesamt 12 Einsätze in GZ's und OJA's geleistet. Bei einem Besuch der AJA konnten Jugendliche niederschwellig junge lesbische, schwule, bisexuelle oder trans\* Personen vor Ort kennenlernen. Bereits in den Vorbereitungen der Jugendlichen auf den Besuch kamen Fragen auf, die zu wichtigen Gesprächen und Diskussionen führten. Das Thema LGBT und Homo- und Transphobie konnte in den Gesprächen mit den jungen LGBT-Freiwilligen von «du-bist-du» alters- und zielgruppenadäquat bearbeitet und Vorurteile und Berührungsängste konnten abgebaut werden.

Die weiteren Aktivitäten in den OJA Einrichtungen und den GZ's waren vielfältig und unterschiedlich. Ein Teil der folgenden Beispiele wurden als eigenständige Aktivitäten, andere im Rahmen eines AJA-Besuches durchgeführt:

- Alle OJA Einrichtungen und einige Jugendtreffs der GZ's haben während des gesamten Aktionsmonats mit **Plakaten** auf das Thema Homo- und Transphobie aufmerksam gemacht. Im Einsatz waren Plakate von «du-bist-du» (Foto oben rechts) sowie Plakate, die von der OJA selbst entwickelt wurden (Foto links). Die Plakate haben die jugendlichen Besucher\_innen zu Diskussionen angeregt und zu vielen Einzelgesprächen mit Jugendarbeiter\_innen geführt.
- Mehrere Einrichtungen haben aufgrund der OJA-Plakate («Wahr oder Fake-News?») ein **Quiz** mit Jugendlichen durchgeführt.
- In vielen Einrichtungen wurden während des ganzen Monats in Show-Rooms kurze **Videos** zum Thema gezeigt. Mehrere Einrichtungen zeigten **Filme** zum Thema (altersgerecht für Kinder oder für Jugendliche) und führten anschliessend Gespräche mit den Besucher\_innen. Zwei Filme wurde eigens in den Treffs gedreht und als Wettbewerb-Beitrag eingereicht: In einem **Interview-Film** befragten sich 13–16Jährige gegenseitig zum Thema LGBT. Gegen Ende des Monats wurde der Interview-Film an einem Themenabend gezeigt und diskutiert. Ein **Videoclip** dokumentierte die Umwandlung von Treff-WC's in gender-neutrale Toiletten.



- In einer Einrichtung wurden mehrere **Rainbow-Treffs** durchgeführt, an denen an denen eine Infowand und Regenbogenfahnen zum Gespräch anregten und Spiele und Methoden aus der Methodenbox angeboten wurden.
- Weitere Aktivitäten umfassten das Basteln von **Buttons** zum Thema, Workshops zur Produktion von **Collagen**, die Einladung und **Diskussion mit einer reformierten Pfarrerin** zu Religion und LGBT, diverse **Spiele** zum Thema (Quiz, Memory, Karten), die Einrichtung **themenspezifischer Startseiten** auf den Jugendlichen-PC's und das Aufschalten von Beiträgen auf **Social Media**.

### 3.2 Begleitveranstaltungen

Während und im Anschluss des Aktionsmonats gegen Homo- und Transphobie organisierten Organisationen aus der Begleit- und Projektgruppe Veranstaltungen für unterschiedliche Zielpubliken.

**6. März:** Spot25 (HAZ): Treff für queere Jugendliche

**14. März:** Fachstelle für Gleichstellung und TGNS: «Transkinder - gehen uns alle etwas an», Input und Plenumsdiskussion in der Bibliothek zur Gleichstellung (60 Anwesende)

**20. März;** Spot25 (HAZ): Abend der offenen Tür

**31. März:** Betriebsgruppe Planet 5: Party «Drop ur Drawers» (140 Besucher\_innen)

**17. Mai:** Fachstelle für Gleichstellung in Zusammenarbeit mit okaj: «Lesben-, Schwulen- und Transfeindlichkeit - wie sind junge Menschen betroffen?». Podiumsdiskussion anlässlich des Internationalen Tags gegen Homo- und Transphobie (IDAHOT) im Kulturmarkt (80 Besucher\_innen)

### 3.3 Wettbewerb

Jugendliche aus den teilnehmenden Jugendeinrichtungen hatten die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und an einem Wettbewerb teilzunehmen. Sie haben in einem partizipativen Prozess Produkte entwickelt, in denen Homosexualität, Bisexualität und/oder Trans\* thematisiert und ein Zeichen gegen die Diskriminierung von LGBT-Menschen gesetzt wurde. Die Jugendlichen konnten ihre Produkte bis zum 5. April einreichen. Eine Jury, bestehend aus Vertreter\_innen der Träger-Organisationen und der Organisationen der Begleitgruppe wählte die Gewinner\_innen. Alle am Wettbewerb teilnehmenden Jugendlichen erhielten einen kleinen

Kopfhörer als Geschenk, die Gewinner\_innen der drei bestprämiierten Produkte zusätzlich ein vom Sportamt der Stadt Zürich gesponsortes Sport-Abonnement für die Sommersaison 2018. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes wurden die Wettbewerbsbeiträge nicht öffentlich gemacht.

### 3.3.1 Eingereichte Beiträge

Es wurden sieben Wettbewerbsbeiträge von insgesamt 33 Jugendlichen eingereicht:

|   |   |
|---|---|
| <b>OJA Kreis 9 &amp; Hard:</b>                          | Interviewfilm von acht Jugendlichen im Alter von 13-16 Jahren             |
| <b>GZ Loogarten:</b>                                    | Plakat von drei Mädchen im Alter von 10-11 Jahren                         |
| <b>OJA Schwammendingen<br/>&amp; OJA Kreis 3&amp;4:</b> | LGBT-Rap einer Jugendlichen im Alter von 16 Jahren                        |
| <b>OJA Affoltern:</b>                                   | Film «Everybody's toilet» von fünf Jugendlichen im Alter von 16-17 Jahren |
| <b>OJA Oerlikon:</b>                                    | Regenbogentorte von fünf jugendlichen Mädchen im Alter von 11-16 Jahren   |



|                  |   |
|------------------|---|
| <b>Planet 5:</b> | Dokumentation und Organisation einer Party «Drop ur drawers» von 6 jungen Erwachsenen im Alter von 19-23 Jahren |
|------------------|---|

### 3.3.2 Prämierte Beiträge

Drei Wettbewerbsbeiträge wurden prämiert:

- Das Plakat von drei Mädchen im Alter von 10-11 Jahren aus dem GZ Loogarten thematisiert altersgerecht Fragen rund um heterosexuelle und homosexuelle Liebe sowie um Geschlechtsidentität.
- Der LGBT-Rap einer 16jährigen Jugendlichen aus der OJA Schwammendingen und Kreis 3&4 setzt ein ausserordentlich starkes und musikalisch sehr talentiertes Zeichen gegen Homo- und Transphobie.
- Der Film über die Umgestaltung der WC's («Everybody's toilet») in der OJA Affoltern ist eine gelungene Produktion, die über den Wettbewerbsbeitrag hinaus nachhaltig ist.



## 4. Anzahl erreichte Personen und Organisationen

### 4.1 Fachpersonen

An den Workshops nahmen 73 Fachpersonen, die in der Stadt Zürich mit Jugendlichen arbeiten, teil. 40 von ihnen arbeiten in OJA-Jugendtreffs, 21 in den Zürcher Gemeinschaftszentren und 12 waren Fachpersonen aus anderen privaten Organisationen.

### 4.2 Jugendliche

1'215 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 20 Jahren haben an Aktivitäten in den Jugendeinrichtungen während des Aktionsmonats teilgenommen, 540 davon in einem GZ und 675 in einem OJA-Treff. In den GZs hat der Aktionsmonat somit 18%, in den OJA-Einrichtungen rund 23% der monatlich durchschnittlichen Besucher\_innen erreicht.

### 4.3 Jugendeinrichtungen

Von den insgesamt 17 Zürcher Gemeinschaftszentren bieten zehn Zentren Jugendarbeit an. Sechs von diesen nahmen am Aktionsmonat teil. Alle acht OJA-Jugendtreffs sowie der Job Shop/Info Shop und Planet 5 der OJA beteiligten sich am Aktionsmonat. Total erhalten 15 Jugendeinrichtungen ein Zertifikat (siehe unten, Kapitel 6).

## 5. Vergabe der Zertifikate

Ein Zertifikat (digital und in Printform) wurde an Organisationen übergeben, die an einem Workshop teilgenommen und mindestens eine Aktivität während des Aktionsmonats durchgeführt haben. Die Teilnahme an Workshop wurde durch die Anwesenheitsliste und die Teilnahme am Aktionsmonat durch einen Auswertungs-Fragebogen erhoben.

Das Zertifikat bezeugt, dass sich die Fachpersonen der entsprechenden Organisation aktiv mit den Themen Homosexualität, Bisexualität und Trans\* auseinandergesetzt haben, über ein Grundwissen verfügen und sich gegen Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transmenschen einsetzen. Die Organisation zeigt dadurch, dass sie jegliche Form von diskriminierendem Verhalten nicht toleriert und offen ist für sexuelle sowie geschlechtliche Vielfalt. LGBT-Jugendliche werden dadurch informiert, dass sie willkommen sind und ihnen Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Das Zertifikat ist im Jugendtreff aufzuhängen und hat damit eine nachhaltige Wirkung.

Insgesamt 15 Organisationen erhalten das Zertifikat:



- GZ Bachwiesen
- GZ Grünau
- GZ Heuried
- GZ Loogarten
- GZ Seebach
- GZ Witikon
- OJA Kreis 3&4
- OJA Kreis 6 & Wipkingen | Planet5
- OJA Kreis 5 & Planet 5
- OJA Kreis 9&Hard
- OJA Affoltern
- OJA Schwammendingen
- OJA Oerlikon
- OJA Wollishofen & Leimbach
- JobShop/InfoShop



## 6. Landing page und Kommunikation

### 6.1 Landing Page, Blog, digitale Kanäle

Für den Aktionsmonat wurde von der OJA Einrichtung Job Shop/Info Shop (JS/IS) eine Landing Page erstellt und unterhalten. Sie enthielt allgemeine Informationen zum Aktionsmonat, Fragen und Antworten zu LGBT, Hinweise auf die Begleitveranstaltungen sowie einen Link zur Aufschaltung der Wettbewerbsbeiträge. JS/IS wies auch auf zahlreichen digitalen Kanälen auf den Aktionsmonat hin. Über den Blog wurden viele Aktivitäten im Detail geschildert und in einer Presseschau das grosse Medienecho ersichtlich gemacht. Die Webstatistik lässt nur eine allgemeine, quantitative Auswertung dessen zu, wie der Aktionsmonat aufgenommen wurde. Eine spezifische Ausweisung der Reaktionen durch Jugendliche ist hier nicht möglich. Die Landing-Page konnte termingerecht und gemäss den Vorgaben fertiggestellt und aufgeschaltet werden. Weitere OJA-Einrichtungen trugen den Aktionsmonat begleitende Blogbeiträge bei. Durch diese und die vom JS/IS erstellten Beiträge inklusive einer umfangreichen Presseschau war der Aktionsmonat in den Kanälen des JS/IS sehr präsent. Die Seitenaufrufe – erreicht durch das Medienecho, die Blogbeiträge, Social Media und den Newsletter – stellten eine deutliche Zunahme in der Webaktivität dar und erfüllten das selbst gesetzte Ziel.

### 6.2 Kommunikation

Regelmässige Infomails informierten das unterstützende Netzwerk sowie die am Aktionsmonat teilnehmenden Jugendarbeiter\_innen über den Verlauf des Aktionsmonats und die nächsten Aktivitäten. Infomails wurden im Dezember 2017, Februar 2018, März 2018 und zum Abschluss im Mai 2018 versandt.

## 7. Wirkung und Reaktionen

### 7.1 Wirkung

Der Aktionsmonat gegen Homo- und Transphobie hat sowohl in der Öffentlichkeit wie auch jugendlichen Besucher\_innen in den teilnehmenden Einrichtungen gegenüber ein starkes Zeichen gegen die Diskriminierung aufgrund von Geschlechteridentität und sexueller Orientierung gesetzt.

Es ist gelungen, die Öffentlichkeit via Medien zum Thema Homo- und Transphobie unter Jugendlichen zu sensibilisieren.

Während der Vorbereitung auf den Aktionsmonat wurden die Kompetenzen der Jugendarbeiter\_innen aufgrund ihrer eigenen Einschätzung vertieft und gestärkt.

Während des Aktionsmonats hat eine intensive Auseinandersetzung, Information und Sensibilisierung von Jugendlichen auf die Themen Homosexualität, Bisexualität und Trans\* stattgefunden. Einige Jugendliche haben irritiert und ablehnend reagiert – ihre Reaktionen gaben den Jugendarbeiter\_innen die Möglichkeit zum Gespräch und damit, Vorurteile abzubauen. Sehr viele Jugendliche haben sich offen auf die Inhalte und die Gespräche eingelassen und sich engagiert an den Aktivitäten beteiligt. Dabei hat die Auseinandersetzung mit der eigenen (geschlechtlichen) Identität und der Vielfalt an möglichen Identitäten alters- und gruppenspezifisch stattgefunden. Diskriminierendes Verhalten gegenüber Homosexuellen und Transmenschen wurde thematisiert und bearbeitet.

Besonders geschätzt und zielführend war die Tatsache, dass die Jugendarbeiter\_innen in der Umsetzung des Themas völlig frei waren. Sie erhielten durch die Methodenbox Anregungen und Vorschläge und konnten die Aktivitäten auf die konkrete Situation in ihrem Treff, auf Geschlecht, Alter und Bedürfnisse der besuchenden Jugendlichen eigenständig anpassen.

Darüber, ob das Ziel, jugendliche Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transmenschen in ihrer Identität zu stärken, gelungen ist, kann keine abschliessende Aussage gemacht werden. Es ist aber zu vermuten, dass die wohlwollende und sensibilisierende Auseinandersetzung in den Jugendeinrichtungen junge LGBT-Menschen bestärkt und unterstützt hat.

## 7.2 Reaktionen

Die Reaktionen und Einschätzungen der teilnehmenden Jugendeinrichtungen waren durchwegs positiv. Alle Fachpersonen haben den Workshop und die Methodenbox zur Vorbereitung und Durchführung der Aktivitäten sehr geschätzt. Sie berichten von intensiven und spannenden Einzelgesprächen. Insbesondere heben sie berührende, offene und inspirierende Kontakte im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit hervor.

Im Folgenden werden einzelne Aussagen von Jugendarbeiter\_innen zum Aktionsmonat beispielhaft zitiert:

Die Idee eines Aktionsmonats zu diesem Thema finden wir sehr gut. Jugendliche haben teilweise sehr viele Fragen, Unsicherheiten und Vorurteile dazu. Während dem ganzen Monat war es ständig Thema mit den Jugendlichen und viele tolle Gespräche konnten geführt werden.

Der Aktionsmonat war insgesamt von grossem Nutzen. Es gab viele anregende Gespräche und Diskussionen mit den Jugendlichen, welche eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht haben. Bei vielen Jugendlichen merkte man, dass sie froh waren sich mal offen über die Themen zu unterhalten und unverblümt Fragen stellen zu dürfen.



Es konnten viele wichtige Diskussionen geführt werden, viele Unklarheiten aufgedeckt und einige Vorurteile abgebaut werden. Die wichtigste Aktivität die wir durchgeführt haben war der Themenabend, denn schon nur in diesen drei Stunden habe ich starke Veränderungen gespürt in der Haltung der Jugendlichen.

Da wir in unserem Treff das Thema seit längerem schon im Alltag integriert haben und auch vom Thema betroffene Jugendliche unseren Treff besuchen, stellen wir Veränderungen seit geraumer Zeit fest. Wir sehen uns erfreulicherweise viel weniger mit homophoben Äusserungen konfrontiert.

Durch die Informationswand wurde immer wieder das Thema LGBT\* angesprochen. Waren die Jugendlichen zu Beginn eher ablehnend, nahm ihr Interesse immer mehr zu. Sie erkannten, dass LGBT\* nicht nur „schwul“ ist und mehr beinhaltet. Es bestand nicht mehr nur eine Ablehnung gegenüber homosexuellen Menschen und den verschiedenen Identitäten. Wir haben den Eindruck, dass bei den Haltungen der Jugendlichen eine akzeptierende Änderung passierte. Es gab aber nach wie vor jene, die ihre ablehnende Haltung behielten und sich nicht mit dem Thema auseinandersetzen wollten, dies hinderte jedoch nicht das Interesse der Anderen.

Auch einige kritische Anmerkungen und Optimierungsvorschläge haben uns erreicht:

Die Kommunikation der Kampagne war im Vorfeld sehr knapp. Die Kampagnen Gruppe hätte partizipativer arbeiten können.

Einen Verbesserungsvorschlag meinerseits wäre, gleich zu Beginn des Monats Plakate und Flyer bereit zu stellen die OJA-Gesamtübergreifend gestaltet sind. Das Auftreten wäre dadurch etwas klarer und auch für die einzelnen Bereiche wäre der Start in den Monat vereinfacht.

Ich fände beispielsweise eine gesamtstädtische Abschlussveranstaltung im Sinne einer Jugendparty oder so schön. So würden die Jugendlichen nicht nur ihren Treff, sondern auch die gesamte Stadt als LGBT-freundlich empfinden.

Eine Idee wäre es, den Zugang zu Toleranz und Akzeptanz gegenüber LGBT über eigene diskriminierende Erfahrungen in Bezug auf Herkunft oder Hautfarbe herzustellen ( quasi den Zugang zu likeeveryone über die eigene Erfahrung nicht likeeveryone zu sein). Dazu wären Gesprächsaufhänger in Form von Infomaterial oder Poster, die Gespräche auch auf andere Arten provozieren, als (klassischerweise) über die Verwendung von „schwul“ als Beleidigung.

## 8. Medienecho

Am 6. März 2018 führten die Trägerinnenorganisationen eine Pressekonferenz durch und informierten über den Aktionsmonat. Die Medien nahmen das Thema breit auf

Alle Medienbeiträge sind auf der Website [www.likeeveryone.ch](http://www.likeeveryone.ch) aufgeschaltet.



Folgende Beiträge wurden veröffentlicht:

- 6. März 2018, [www.srf.ch](http://www.srf.ch): Mit «LIKEEVERYONE» setzt die Stadt Zürich ein Zeichen
- 6. März, [www.toponline.ch](http://www.toponline.ch): Zürcher Einrichtungen kämpfen gegen Homophobie
- 7. März, Der Landbote: Gegen Angst vor anderem
- 7. März, Tagblatt der Stadt Zürich: Wenn der Jugendtreff zum Spiessrutenlauf wird
- 7. März, Tages-Anzeiger: Gemeinsam gegen Vorurteile und Ausgrenzung
- 7. März, Magazin Mannschaft: Zürich will Homo- und Transphobie bei Jugendlichen bekämpfen
- 7. März, [www.rts.ch](http://www.rts.ch): Un mois contre les discriminations envers les jeunes LGBT à Zurich
- 8. März, ps Zeitung: Aktionen für Akzeptanz
- 10. März, [www.nau.ch](http://www.nau.ch): Zürich kämpft gegen Homo- und Transphobie
- 19. März, NZZ: «Hoi zäme, ich bin Louis und trans»
- 29. März, Wipkinger: Aktionsmonat gegen Homo- und Transphobie in der Stadt Zürich
- 1. April, AZ-Medien: «Bei uns gibt es keine Schwulen»

## 9. Involvierte Organisationen

### 9.1 Trägerschaft

Die Vertreter\_innen der Trägerschaft konzipierten und entwickelten das Projekt gemeinsam und entschieden gemeinsam über die einzelnen Schritte. Die Zusammenarbeit war effizient und verlief reibungslos.

Die Fachstelle für Gleichstellung war zuständig für

- Projekt-Koordination und Projektleitung,
- Medienkontakte,
- Begleitveranstaltungen.

*du-bist-du* war zuständig für

- Die inhaltliche Durchführung der Workshops,
- Unterstützung der Fachpersonen,
- Vorbereitung und Begleitung des Aktionsmonates, inkl. Methodenbox.

OJA war zuständig für

- Die Unterstützung des Aktionsmonat in den Jugendeinrichtungen der OJA,
- Erstellung, Betrieb und Unterhalt der Landing Page likeeveryone.ch.

## 9.2 Begleitgruppe

Die Mitglieder der Begleitgruppe haben das Konzept in zwei Sitzungen angestossen, diskutiert und Ideen eingebracht. Ihr Logo erschien auf den schriftlichen Materialien als Teil des unterstützenden Netzwerkes. Nach ihren Möglichkeiten organisierten sie während dem Aktionsmonat Veranstaltungen zum Thema Homo- und Transphobie in ihrem Umfeld. Sie stellten nach Möglichkeit und Interesse Material für die Methodenbox zur Verfügung.

Der Aktionsmonat war somit in der LGBT-Community in Zürich gut vernetzt. In der beratenden Begleitgruppe waren folgende LGBT-Organisationen vertreten:

- HAZ, Homosexuelle Arbeitsgruppen Zürich;
- Milchjugend, Falschsexuelle Welten;
- Pink Cop, Verein homosexueller Polizistinnen und Polizisten, Zürich;
- TGNS, Transgender Network Switzerland.

## 9.3 Unterstützendes Netzwerk

Weitere Organisationen in den Bereichen LGBT und Jugendarbeit im Raum Zürich haben den Aktionsmonat ideell und nach ihren Möglichkeiten finanziell unterstützt. Ihr Logo erschien auf den schriftlichen Materialien.



Folgende Organisationen waren im unterstützenden Netzwerk vertreten:

- Aids-Hilfe Schweiz
- LGBT+ Helpline, Beratungs- und Meldestelle für homo- und transphobe Gewalt
- LOS, Lesbenorganisation Schweiz
- Network – Gay Leadership Zürich
- Pink Cross, Schweizer Dachverband der Schwulen
- Pro Juventute
- Zürcher Gemeinschaftszentren
- Sportamt der Stadt Zürich

- Wybernet – das Netzwerk engagierter lesbischer Berufsfrauen Zürich
- Zürcher Aidshilfe ZAH

#### 9.4 Finanzielle Beiträge von Stiftungen

Folgende Stiftungen haben die Durchführung des Aktionsmonats dankenswerterweise mit finanziellen Beiträgen unterstützt:



### 10. Fazit und Ausblick

Der Aktionsmonat gegen Homo- und Transphobie in den Zürcher Jugendeinrichtungen war ein Erfolg. Mit 1'215 erreichten Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren, 73 Fachpersonen, 15 zertifizierten Jugendeinrichtungen, 12 positiven und öffentlichkeitswirksamen Medienbeiträgen und fünf teils sehr gut besuchten Begleitveranstaltungen hat er sein Ziel erreicht.

Fragen und Gespräche rund um Homo- und Bisexualität und Transgender hören am Ende des Aktionsmonats in den Jugendeinrichtungen nicht einfach auf. Was angesprochen wurde, wirkt weiter und wird sich auch in weiteren Gesprächen niederschlagen. Die Jugendeinrichtungen erhalten ein Zertifikat für die Teilnahme am Aktionsmonat, welches sie gut sichtbar in ihrem Treff aufhängen können – auch das sorgt dafür, dass das Thema weiter bearbeitet wird.

Im Nachtrag zum Aktionsmonat hat am 17. Mai 2018, anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo- und Transphobie (IDAHOT) ein Podiumsgespräch stattgefunden. Hier wurde diskutiert, wie Gefässe und Strukturen in Jugendeinrichtungen eingerichtet sein könnten, um allen Jugendlichen gerecht zu werden: Wie kann gendergerechte Jugendarbeit geleistet werden, ohne jemanden auszuschliessen? Reine Mädchengruppen sind wichtig für viele Mädchen (und deren Eltern) – wie kann die Ausgrenzung von Transmädchen oder non-binären Jugendliche verhindert werden? Solche Fragen wurden intensiv diskutiert und zeigen, dass das Bewusstsein zu Transidentität, sexueller Orientierung und der Inklusion Aller in den Jugendeinrichtungen stark ist. Der Aktionsmonat gegen Homo- und Transphobie hat diese Diskussionen ein Stück weiter gebracht und wirkt nach.

Auch in anderen Bereichen engagiert sich die Stadt Zürich weiter gegen Homo- und Transphobie. So hat sie sich kürzlich als erste Schweizer Verwaltung auf dem von Transgender Network Switzerland (TGNS) neu lancierten Informationsportal «trans welcome» zu einem respektvollen Umgang mit Transmenschen am Arbeitsplatz bekannt.

Auch im Schulbereich ist Trans- und Homophobie präsent. Interesse an einer Bearbeitung wurde von Lehrerinnen und Lehrern bereits geäussert; die Fachstelle für Gleichstellung wird weiter verfolgen, wie das Thema auch in Schulen bearbeitet werden kann.

Der Aktionsmonat in den Zürcher Jugendeinrichtungen war als Pilotprojekt konzipiert. Slogan und Printmaterial sind auch ausserhalb der Stadt Zürich und auch in der Romandie und im Tessin sprachlich einsetzbar. Es ist geplant, das Projekt anderen Schweizer Städten, Kantonen und Regionen anzubieten, ein entsprechender Nutzungsvertrag ist in Ausarbeitung.